

## Über eine neue, schwedische Hemerobius-Art.

Von

**Eric Mjöberg.**

Als ich das vorige Jahr mit einer Revision der im Reichsmuseum Stockholms vorhandenen Kollektionen von schwedischen Planipennien beschäftigt war, traf ich eine kleine Art an, die sich mit keiner der bisher aufgestellten Arten identifizieren liess. Bei näherer Prüfung habe ich gefunden, dass hier eine neue Art vorliegt. Leider verfüge ich nur über ein einziges Exemplar, dies ist aber von männlichem Geschlecht, weshalb ich in den hier so charakteristischen Analanhängen gute Charaktere habe finden können. Das Exemplar ist von dem verstorbenen Dr. E. HAGLUND, <sup>28</sup>/<sub>6</sub> in Östergötland oder in Småland eingesammelt worden.

### **Hemerobius suecicus n. sp.**

Die neue Art gehört an der Gruppe nitidulus—fuscinervis—micans, d. h. sie teilt mit diesen das Fehlen einer Querverne zwischen dem ersten Subradialaste und dem vorderen Ast der Ulnarnerve. Auch ist wie bei diesen drei Arten das zweite Subulnarfeld ganz offen, d. h. von keiner Querverne geschlossen. Sie weicht doch beträchtlich von diesen ab, nicht nur durch die Farbe und die Proportionen sondern auch hinsichtlich der Analanhänge, was betont zu

werden verdient, denn bekanntlich ist die Form dieser Teile bei den verschiedenen Arten äusserst charakteristisch und unterliegt wie es scheint keiner Variation.

Der Körper ist dunkelbraun, die Stirn glänzend braun; das Hinterkopf ein wenig heller; die Antennen gelb, abwechselnd ringförmig dunkler; die Thoracalsegmente mit einem gelben Mittelstreifen; die Beine gelb, die Tarsalglieder gegen die Spitze dunkler; die Vorderflügel länglich, nicht so breit wie bei *H. nitidulus* FABR., dunkler gefärbt, schön irisierend; die Subcosta und die Queradern im Costalstreifen gänzlich dunkelbraun, die übrigen Längsadern dunkel mit helleren Flecken; die Queradern sind sehr stark angeraucht und nicht so zahlreich wie bei den drei verwandten Arten, denn diese haben 6—7 in den beiden äusseren Querreihen, während hier in der äusseren Reihe nur 5, in der mittleren Reihe 6 Queradern vorhanden sind; zwischen der ersten und der zweiten Querader in der äusseren Reihe 2, zwischen der vierten und der fünften und zwischen der fünften und der sechsten nur 1 Zwischenraum; in der mittleren Queraderreihe finden sich, wie oben erwähnt, 6 Queradern mit zwei Zwischenräumen zwischen der ersten und der zweiten (am rechten Vorderflügel ist die letztere Ader nicht entwickelt) Querader. In der inneren Reihe finden sich 3 Queradern. Zwischen dem hinteren Ast der Ulnarnerve und dem Subulnarast etwa bei der mittleren Ader in der inneren Queraderreihe findet sich eine sehr deutliche, schiefe, braune Linie. Auf der Flügelmembrane finden sich diffuse, dunklere Flecke. Auf den Hinterflügeln sind alle Adern dunkel gefärbt.

Die Analanhänge (Fig. 1) sind ein wenig denjenigen bei *H. nitidulus* FABR. ähnlich. Doch sind sie bei weitem deutlicher entwickelt, und die beiden oberen Prozesse sind spitz und nach innen gebogen; die unteren stossen mit ihren Spitzen zusammen. Sie sind an der Basis dunkel, in der Spitze gelb gefärbt. Auf dem letzten Segmente finden sich zwei gelbliche, runde Flecke. Die Spitze des Hinterleibs ist ziemlich dicht und lang behaart. Länge der Vorderflügel 6 mm; die Körperlänge 4 mm.

Diese kleine charakteristische Art zeigt viele Ähnlichkeiten mit *H. nitidulus* FABR., ist aber von dieser Art durch die Form der Vorderflügel, die Farbe und die Flügeladern wie

auch durch die Form der Analanhänge des ♂ gänzlich verschieden. Mit *H. fuscinervis* SCHN. teilt sie die einfarbig braune Subcosta, weicht aber von dieser Art durch die Farbe, die Flügeladern und vor allem durch die Analanhänge des ♂ deutlich ab. Selbst habe ich nicht *H. fuscinervis* SCHN. gesehen, aus der Beschreibung *Wallengrens* (Kungl. Sv. Vet. Akad. Handl. Bd 9. p. 40) geht aber hervor, dass die Art mit *H. micans* OL. nahe verwandt ist, speziell in der Form der Analanhänge, die aber in der Spitze nicht so tief gegabelt sind. Auch sind bei diesen Arten die Stirn und die Tarsalglieder gelb. Nach *M Lachlan* (Brit. Neuropt. Trans. Ent. Soc. 1868) ist übrigens *H. fuscinervis* SCHN. nur eine Farbevarietät von *H. micans* OL.

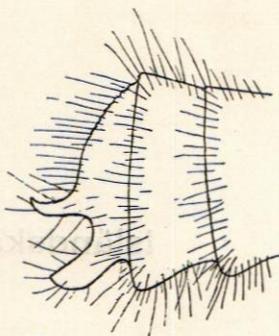


Fig. 1. Analanhänge von *H. suecicus* MjÖb. n. sp.

### Från svenska forskningsresor.

Friherre AXEL KLINCKOWSTRÖM, som under sommaren företagit en resa till Islands norra delar, har såsom gåfva till Riksmuseets entomologiska afdelning öfverlämnat en därunder hopbragt riklig och vacker samling af insekter och spindlar. Gåfvan är så mycket mer välkommen, som museets samlingar af isländska insekter — i motsats till de grönländska — hittills varit ganska ofullständiga, och hufvudsakligen utgjorts af dem, som under ett kort uppehåll på Island hopbragtes af den Nordenskiöldska Grönlandsexpeditionen 1883.

Äfven doc. CARL SKOTTSBERG, som i juni månad hemkom från sin framgångsrika expedition till Falklandsöarne, Patagonien och Chile, har, ehuru färden hufvudsakligen gällde botaniska undersökningar, därunder hopbragt en del insekter och spindeldjur, hvilka likaledes kommit museet till godo. Lika glädjande för museet som till gagn för samlingarne själfva är, att våra forskningsresande sålunda i första rummet tänka på svenska statens museum, där samlingarne, sedan de preparerats, blifva tillgängliga för in- och utländska forskare, hvaremot de, om de spridas i landsorten, blifva vida mer svåråtkomliga och mången gång med tiden alldeles kunna falla i glömska.

Yngve Sjöstedt.